

s'Chilefänschter

Mitteilungsblatt | Juli - August 2024

Schulbeginn-
Gottesdienst
11. August





Ich übe das Nichtstun (was mir nicht so leichtfällt) und gewinne Raum für das Gebet – für Dankbarkeit, Lobpreis und Fürbitten

Liebe Leserin, lieber Leser

Die großen Ferien stehen für die Schülerinnen und Schüler wieder vor der Tür, viele Firmen machen Betriebsferien. Da fahren viele Familien, Paare und Einzelne in den Urlaub, manchmal zwei bis drei Wochen. Einige verbringen die Ferien am Meer, vielleicht in wärmeren Gebieten der Erde, für andere geht es in die Berge zum Wandern. Doch es muss gar nicht so weit und so lange sein, um Urlaub genießen zu können.

Manchmal reicht der Schritt vor die Haustür, wie das Foto verrät, manchmal sind es nur wenige Schritte zum Urlaub, und man kann «Ferien» auch für wenige Minuten genießen.

„Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hin zu schauen.“

Das hat die Schriftstellerin Astrid Lindgren einmal gesagt. Sehr schön hat sie damit beschrieben, worum es im Urlaub eigentlich geht: Einmal nichts tun zu müssen, einfach nur dazusitzen und das Leben zu genießen. Den Vögeln zuhören, dem Rauschen des Baches, dem Wind in den Blättern. Kein Leistungsstress in der Schule, keine belastende Arbeit, keine Hektik im Haushalt. Einfach nur da sein. Das ist auf der Insel im Mittelmeer genauso möglich wie am Strand in Dänemark, auf der Gebirgswiese oder in einem Garten. Einmal vom Alltag loslassen und zur Ruhe kommen. **Kurzurlaub.**

Ich habe den Eindruck: Vielen Menschen fällt das immer schwerer. Im Urlaub gibt es für manche ein strammes Aktivprogramm – Surfen, Radfahren, vielleicht auch noch Renovierungsarbeiten in der Wohnung. Selbst wenn es nichts zu tun gibt, schaffen Partys, Musik und Serien eher Ablenkung als Ruhe. Einfach nur dazusitzen und vor sich hin schauen – das kann einen in neue Dimensionen des Lebens führen, neue Eindrücke und Gefühle wecken. Es ist gar nicht so leicht, sich darauf einzulassen.

Da ist dann auch noch die Frage: Darf ich mir das überhaupt erlauben, nichts zu tun? Unsere Gesellschaft fordert immer wieder, dass wir tätig sind oder wenigstens aufregend konsumieren. Selbst unter Christen gibt es nicht wenige, denen es fast wie eine Sünde erscheint, die eigene Zeit nicht bis zum Letzten auszukosten. Selbst die Ferien werden dann zu einem ausgefüllten Programm.



Doch das entspricht gar nicht unserer jüdisch-christlichen Tradition. Ich finde es großartig, dass in der Bibel erzählt wird, wie selbst Gott ausgeruht und genossen hat.

Wahrscheinlich wissen viele schon, worauf ich anspiele: die Schöpfungsgeschichte ganz am Anfang der Bibel. Da wird erzählt, wie Gott an sechs Tagen Himmel und Erde geschaffen hat mit allem, was dazugehört, bis zu den Menschen. Doch vollendet wurde sein Schöpfungswerk erst am 7. Tag, so kann man es lesen (1. Mose 2,2-3): „So vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tag von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.“ Vorher schon hieß es: „Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“ (1. Mose 1,31) Zur Schöpfung gehört nicht nur das Werden und Machen, es gehört auch dazu, dass Gott Ruhe schafft, dass er alles ansieht und dass es so gut ist, und dass Gottes Segen auf allem liegt, auch auf der Ruhe.

So gesehen ist der Urlaub, und sei es nur der Kurzurlaub auf der Bank vor dem Haus - oder auf den sonnenwärmten Steinplatten wie in meinem Fall - ganz im Sinne von Gottes Schöpfung. Als Gottes Geschöpfe gehört es

zu unserem Leben dazu, dass wir einfach dasitzen und vor uns hin schauen.

Doch können wir das überhaupt – nach all dem, was in den zurückliegenden Monaten geschehen ist? Viele erlauben sich gar nicht, einmal abzuschalten, während auf der Erde so furchtbare Dinge passieren wie der fortgesetzte Krieg in der Ukraine und die Auseinandersetzungen in Israel und um den Gazastreifen. Selbst die Sonne kann man nicht mehr unvoreingenommen genießen, wenn man an die Auswirkungen der Klimaveränderung denkt. Kurzurlaub, einfach nur dasitzen – wie soll das möglich sein? Die einen können kaum loslassen und die schlimmen Nachrichten verfolgen sie immer weiter, die anderen erlauben sich gar nicht, einmal nichts zu tun. Sie sagen sich: Ich muss meine Zeit doch nutzen, um mich für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen.

Sehr gut kann ich diese Menschen verstehen. Doch ich glaube, wir verfehlen unser eigenes Leben, wenn wir nicht auch genießen können. Einfach nur dasitzen und dankbar sein für das Leben. Ja, ich bin überzeugt: wir können nur dann für eine bessere Welt eintreten, wenn wir etwas erfahren haben von der Schönheit der Schöpfung und dem Wert unseres eigenen Lebens. Im Garten oder auf dem Balkon zu sitzen und den Kurzurlaub zu genießen, das kann unserem Leben Sinn und Kraft geben, und dann können wir auch wieder tun, was zu tun ist.

So kann vorsichhinschauen zum Gebet werden. Der Dichter Matthias Claudius hat das einmal wunderbar beschrieben – allerdings nicht für den Sommer, sondern für seine Gedanken am Neujahrstag: *„Ich pflege mich denn wohl alle Neujahrmorgen auf einen Stein am Weg hinzusetzen, mit meinem Stab vor mir im Sand zu scharren und an dies und jen's zu denken. Nicht an meine Leser; sie sind mir aller Ehren wert, aber Neujahrmorgen auf dem Stein am Wege denk ich nicht an sie, sondern ich sitze da und denke dran, dass ich in dem vergangnen Jahr die Sonne so oft hab aufgeh'n sehen, und den Mond, dass ich so viele Blumen und Regenbogen gesehn, und so oft aus der Luft Odem geschöpft und aus dem Bach getrunken habe; und denn mag ich nicht aufsehn, und nehm mit beiden Händen meine Mütz ab, und kuck h'nein.“*

Nicht so fromm hört sich das an, doch mit dem Abnehmen der Mütze und Hineingucken meint Matthias Claudius nichts anderes als das Beten. So mag es uns auch gehen, wenn wir einfach nur dasitzen und vor uns hin schauen: Ohne große Worte öffnet sich unser Herz und wir fangen an zu beten.

In diesem Sinn wünsche ich allen einen gesegneten Urlaub, in der Nähe oder in der Ferne, lang oder ganz kurz. Möge Gott mit seinem Segen bei uns sein!

Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi

Freiwillige, Ehrenamtliche und Angestellte



Dankeschön-Anlass

Unsere Kirche lebt durch die verschiedenen gottesdienstlichen Feiern und durch unzählige Veranstaltungen für Gross und Klein.

Ohne die vielen Freiwilligen, die ihre Fähigkeiten, Zeit und Lebenserfahrung einsetzen, wäre dieser bunte Strauss von Angeboten nicht möglich. Die Gemeinde lebt durch gegenseitiges Geben und Empfangen.

Einmal im Jahr feiern wir darum mit unseren Freiwilligen ein grosses Fest und sagen DANKESCHÖN!

Dieser Anlass findet statt am:

Freitag, 16. August 2024 ab 18.30 Uhr

An-/Abmeldung bitte bis 8. August

unter Telefon 062 721 40 46 (Telefon-Beantworter)
oder Mail an sekretariat@kircherued.ch

Wir freuen uns auf Dich.

Kirchenpflege Rued



Gottesdienste / Anlässe



«Gott geht mit Dir»

Mit Gottes Segen ins neue Schuljahr!

Eine Feier für Kinder, Jugendliche, Familien, Lehrpersonen und alle, die gerne mitfeiern!

Sonntag, 11. August um 9.30 Uhr

Was wird das neue Schuljahr wohl alles bringen? Ist die Lehrperson nett? Werde ich gute Kollegen oder Kolleginnen finden? Wird mir der neue Schulstoff leichtfallen oder werde ich Mühe haben?

Im August beginnt das neue Schuljahr – die langen Sommerferien sind vorbei und die Kinder und Jugendlichen dürfen und müssen in den Kindergarten und in die Schule. Man freut sich die «Gspänli» wieder regelmässig zu sehen, ist gespannt auf das Neue, erlebt den Wechsel nach Schöffland – viel Freude und viel Unsicherheit mischen sich da.

Gott verspricht uns immer bei uns zu sein – dieses Versprechen wollen wir zusammen vertiefen und feiern. Und allen, die es gerne möchten, wird ganz speziell der Segen zugesprochen.

Abendgottesdienst mit Taufe in der Ruederche

Samstag, 31. August um 18.00 Uhr

Begleitet von einer Band und mit den Klängen des Flötenensembles feiern wir an diesem Augustsamstag den Gottesdienst im Garten des Pfarrhauses.

Im Schatten der Bäume und eingehüllt im Duft der Rosen geniessen wir an diesem Sommerabend Musik und Wort. Ein besonderer Höhepunkt ist die Taufe von Leon Müller in der Ruederche.



Anschliessend wird der Grill angezündet. Würste, Getränke und Brot stehen bereit.

Es wäre schön, wenn wir das Abendessen als «Teilete» durchführen können. Das heisst: alle bringen etwas mit für das gemeinsame Mahl: einen Salat oder ein Dessert.

Regionales Kirchenfest

Samstag, 7. / Sonntag, 8. September

Die Kirchenreform 26/30 wird einige Veränderungen in die Kirchenlandschaft bringen. So werden auch die einzelnen Kirchgemeinden etwas näher rücken und Synergien nutzen.

Damit man sich schon mal «beschnuppern» kann, feiern wir im ganzen Kanton ein kleines «Chilefescht».

Bei uns im **Ruedertal und Suhrental** laden wir am **Samstag** zu einer Entdeckungstour in Rued, Muhen und Reitnau ein. Mit Fragen und Rätseln für alle Altersstufen.

Am **Sonntag** feiern wir einen Gottesdienst in den Sandsteinhöhlen von Staffelbach!

Dieses Wochenende sollte man sich unbedingt vormerken!

Details im nächsten Chilefänschter.

Freud und Leid Mai / Juni

Bestattungen

Bestattet wurde am 12. Juni 2024

Margrit Hauri-Senn, Schmiedrued, geboren am 21. Juni 1931, verstorben am 5. Mai 2024

Bestattet wurde am 13. Juni 2024

Margrith Schiochet-Rohr, Schmiedrued, geboren am 19. Juni 1931, verstorben am 1. Juni 2024

Bestattet wurde am 21. Juni 2024

Edwin Häfeli, Schmiedrued, geboren am 29. August 1933, verstorben am 12. Juni 2024

Bestattet wurde am 24. Juni 2024

Max Hochuli, Schlossrued, geboren am 7. Januar 1936, verstorben am 16. Juni 2024

Taufe

Getauft wurde am 23. Juni 2024

Flavio Scheidegger, Sohn des Ueli Scheidegger und der Sabina Scheidegger geb. Neuenschwander, Schmiedrued



Herzliche Gratulation

zum 93. Geburtstag

Leo Bolliger, Schmiedrued
AZ Schöffland, Birkenweg 5, geb. 25. August 1931

zum 92. Geburtstag

Priska Hunziker, Schlossrued
Benkel 102, geb. 25. Juli 1932

Eugen Siegrist, Schlossrued
Oberer Hofacker 289, geb. 20. August 1932

zum 80. Geburtstag

Marlise Bär, Schmiedrued
Schürstrasse 533, geb. 6. August 1944

Aufgeführt werden jeweils reformierte Gemeindeglieder, die den 80., 85., 90. oder höheren Geburtstag feiern.

Im Gebet



Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott zu unsern Zeiten;
es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten.

Johann Michael Moscherosch (1601 - 1669)

Gemeinsam im Gebet

Wir laden zum Gebet ein – ablegen, still werden, singen und loben. Mit Gott reden – über Schönes und Schweres. Wir beten für Frieden und Versöhnung und für die Menschen in unserem Tal.

Donnerstag, 4. Juli
Donnerstag, 8. August
Dienstag, 27. August

Jeweils um 19.30 Uhr im Gebetskeller



Mothers in Prayer

**Mütter können den Unterschied machen,
wenn sie Gott im Gebet erreichen –
Mütter, genau wie Du.**

Gemeinsam im Gebet Schule, Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen begleiten – dazu treffen wir uns einmal pro Monat im Kirchgemeindesaal von **9.00 - 10.00 Uhr.**

Freitag, 9. August - wir beten für einen guten Schulstart

Freitag, 23. August



Agenda Juli 2024

Mi	03.07.	19.00	Sitzung Sigristen-Pool
Do	04.07.	19.30	Friedensgebet im Gebetskeller
So	07.07.	9.30	Gottesdienst mit Pfr. Beat Wirth
So	14.07.	9.30	Gottesdienst mit Pfr. Beat Wirth
So	21.07.		Kein Gottesdienst
So	28.07.	9.30	Gottesdienst mit Pfr. Beat Wirth

Amtswochen 3. Juni - 4. August 2024

In dieser Zeit übernimmt **Pfr. Beat Wirth (Telefon 062 824 38 86)**
die Amtswochen für Abdankungen und Seelsorge.

Wir freuen uns sehr, dass er kommen kann, und wünschen ihm Gottes Segen für seinen Dienst!

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinde Rued, Hauptstrasse 65, 5044 Schlossrued, 062 721 40 46, sekretariat@kircherued.ch, www.kircherued.ch

Öffnungszeiten Sekretariat Dienstag 14.00 – 17.30 Uhr / Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Kontakt Pfarramt und kirchlicher Unterricht

Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, Kirchweg 153, 5044 Schlossrued, 062 721 43 44, n.hasslerbuetschi@kircherued.ch

Agenda August 2024

So	04.08.		Kein Gottesdienst in der Talkirche <i>Vorschlag: Machen Sie doch einen Sonntagsausflug in eine andere Kirchgemeinde und besuchen Sie dort den Gottesdienst: z.B. Kirche Leerau, Gottesdienst um 9.30 Uhr</i>
Di	06.08.	14.00	Bastelnachmittag für Klein und Gross
Do	08.08.	8.30	Familienausflug in den Natur- und Tierpark Goldau
		19.30	Friedensgebet im Gebetskeller
Fr	09.08.	9.00	Mothers in Prayer
So	11.08.	9.30	Schulbeginn-Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi anschliessend Chile-Kafi deluxe <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Mo	12.08.	18.00	Start Konf'Unterricht
Di	13.08.	14.00	Seniorenachmittag
Fr	16.08.	18.30	Dankeschön-Anlass für Freiwillige <i>An-/Abmeldung bitte bis 8. Aug.</i>
So	18.08.	9.30	Gottesdienst mit Amtseinssetzung von Kirchenpflegerin Melina Hunziker mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi
Do	22.08.	19.30	Bibellese-Kreis
Fr	23.08.	9.00	Mothers in Prayer
Fr - Sa	23.08. 24.08.	19.30 - 20.30	Jugendkirche - Zug um Zug
So	25.08.	9.30	Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi <i>Live ausgestrahlt auf www.kircherued.ch</i>
Di	27.08.	19.30	Friedensgebet im Gebetskeller
Mi	28.08.	14.00	Gschichte-Chischte
Do	29.08.	9.00	Zmörgele und Weiterbildung
Sa	31.08.	18.00	Gottesdienst im Pfarrhausgarten mit Taufe in der Ruederche mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Musik: Band und Flötenensemble anschliessend Bräteln und Teilete (Salat oder Dessert mitbringen)
So	01.09.		Kein Gottesdienst
Do	05.09.	19.30	Bibellese-Kreis



Seniorenkirche

Seniorenachmittage 60+

Dienstag, 13. August um 14.00 Uhr

„Himmel, wie viele Meisterstücke gibt es in diesem einen Winkel der Erde!“ – Thomas Gray

Dieser Ausruf des englischen Dichters Thomas Gray trifft die Gedanken, die man in Florenz hat, auf den Nagel: die Hauptstadt der Toskana ist wie ein grosses Museum, das Architektur und Kunst (nicht nur) aus der Renaissance beherbergt. In jedem Winkel gibt es etwas zum Bewundern und Bestaunen und die Museen sind voller Gemälde und Kunst von namhaften Malern.

Anfangs Juni war Nadine Hassler Bütschi für eine Woche in Florenz und hat Kirchen und Kunstwerke, Gemälde und natürlich den berühmten David von Michelangelo fotografiert, um mit Ihnen zusammen einen virtuellen Rundgang durch Florenz zu machen, ein Bisschen über die Medici Familie zu erzählen und das eine oder andere Kunstwerk vorzustellen.

Anschliessend gibt es ein feines Zvieri und Zeit zum Plaudern.



Vorschau September

Seniorenreise am Dienstag, 10. September

Im September machen wir dann selber einen richtigen Ausflug. Nicht bis nach Florenz. Aber in unserer wunderschönen Schweiz!

Details und Anmeldung erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des Chilefänschers.

Erwachsenenkirche

Zmörgele in der Gemeinschaft

Ein gemütliches Frühstück mit anschliessendem Vortrag über eine spannende Person der Weltgeschichte. Das Zmörgele beginnt jeweils um 9.00 Uhr.

Donnerstag, 29. August - Clara Schumann



Sie ist heute vor allem als Frau des genialen Komponisten Robert Schumann bekannt. Doch zu ihrer Zeit stand sie selbst im Rampenlicht: Clara Schumann geborene Wieck. Ihrer Lebensgeschichte wollen wir uns nach dem gemütlichen Frühstück zuwenden.



Bibellesekreis – von der Genesis bis zur Apokalypse Eine geführte Lektüre durch die Bibel

Vor der Sommerpause haben wir die «grossen» Briefe des Paulus gelesen und besprochen. Nun vertiefen wir uns in die «kleineren» Briefe.

Jeweils von **19.30 bis 21.00 Uhr** im Kirchgemeindesaal.

Donnerstag, 22. August

Galaterbrief

Donnerstag, 5. September

Epheserbrief

Kinderkirche

**Grenzenlos kreativ –
der Bastelnachmittag für Klein und Gross
Dienstag, 6. August von 14.00 bis 17.00 Uhr**

In den Sommerferien habe ich den Bastelkeller aufgeräumt und wahre Schätze gefunden. Leider «einsame» Schätze, denn es gibt vielleicht nur 1 oder 2 Stück davon. Sie sind von früheren Kinderwochen oder Bastelnachmittagen übriggeblieben.

Nun bietet sich die Gelegenheit nach Herzenslust kreativ zu sein und munter drauflos zu basteln.

Anmeldung bis 5. August bei Pfrn. Nadine Hassler Büttschi (079 419 28 31).

Freiwilliger Unkostenbeitrag.



Gschichte-Chischte

Mittwoch, 28. August um 14.00 Uhr

Juhuu!!! Nach der grossen Sommerpause ist die geheimnisvolle Truhe mit ihren spannenden Geschichten wieder zurück.

Passend zum Badi Wetter im August erzählen Bettina Eichenberger und Nadine Hassler Büttschi die Geschichte vom wasserscheuen Krokodil.

In der Tat: Dieses kleine Krokodil kann Wasser nicht ausstehen, denn Wasser ist kalt und nass.

Ob das Krokodil sich dann doch noch mit dem Wasser anfreundet, hört ihr an diesem Nachmittag, an dem auch gebastelt und gespielt wird.

Ein feines Zvieri rundet den fröhlichen Anlass ab!



Familienausflug

**in den Natur- und Tierpark Goldau
Donnerstag, 8. August**

Über 100 Tierarten haben im Tierpark Goldau ihr zu Hause: Wolf und Bär, Wildschweine und Bartgeier leben in wunderschön angelegten Gehegen und Volieren. Frei spazieren Rehe und Hirsche herum, die bei den Besuchern um Futterpellets betteln, die man am Eingang kaufen kann.



Kinder, Familien, Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen zu diesem Ausflug in die Inner- schweiz.

Gemütlich bummeln wir durch den Park, sitzen beim Spielplatz und geniessen das **Picknick aus dem Rucksack**.

Abfahrt ist um 8.30 Uhr vom Parkplatz der Kirche. Gegen 18.00 Uhr sind wir wieder zurück.

Bei unserem Ausflug dürfen grössere Kinder und Jugendliche gerne allein mitkommen – ansonsten ist der Ausflug durchaus auch als Familienausflug mit Eltern, Grosseeltern oder Pateneltern gedacht!

Unkostenbeitrag

beläuft sich für den Eintritt in den Park auf:
CHF 20.00 pro erwachsene Person
CHF 10.00 pro Kind ab 3 Jahre

Anmeldung bis 5. August bei Pfrn. Nadine Hassler Büttschi.



NEU Kinderchor

Ganz neu gibt es bei uns im Ruedertal einen christlichen Kinderchor.

Schon länger bestand der Wunsch etwas zu gründen, was Kinder und Jugendliche gemeinsam zusammenfinden lässt und was gibt es mehr, das das Herz hüpfen lässt als Musik.

Eine Musikgruppe, wo die Kinder die Lieder singen können, die ihnen gefallen, mit Tanz oder auch dem Spielen ihrer Instrumente. Wo ein Solo möglich ist und auch mal ein Auftritt. Wie wunderbar, dass wir Jael Baumann finden konnten, die viel Erfahrung in Musik und Musical hat und ebenfalls Freude am Lobpreis.



Nach Planung und Wartezeit war es dann endlich so weit und wir trafen uns am Freitag, 31.05.2024 das erste Mal. Wir waren alle ganz aufgeregt, hatten wir doch schon eine Weile darauf hin gefiebert.

Kurz vor zwei Uhr fanden wir uns im Kirchgemeindsaal Rued ein. Mit einem Spiel lernten sich die Kinder und die **Chorleiterin Jael Baumann** kennen. Es gab Aufwärmübungen und schon kurz danach starteten wir mit dem Singen und Lobpreisen, dazu gab es Bewegungen. Nachdem alle schon ausgepowert waren, genossen wir ein leckeres zVieri und die Gemeinschaft mit Gesprächen und Spiel.

Ab August 2024 wollen wir uns regelmässig treffen und sobald die genauen Daten bekannt sind, werden diese auf der Homepage der Kirche einsehbar sein.

Wer möchte auch mitmachen?

Gerne dürfen auch noch mehr Kinder mitmachen. Wenn du Freude an Musik, Lobpreis und Gemeinschaft hast, bist du bei uns super willkommen – auch reinschnuppern ist natürlich möglich.

Melde dich doch bei Andrea Mader (079 299 16 17).

Jugendkirche



Zug um Zug - 23./24. August 2024

Das grosse Spiel mit dem Zug quer durch die Schweiz

Am 23. - 24. August spielen wir gemeinsam mit Jugendlichen aus anderen Aargauer Gemeinden «Zug um Zug» und entdecken dabei die Schweiz!

Treffpunkt ist am **Freitagabend um 19.30 Uhr in Aarau**. Dort werden die Spielregeln erklärt, Taktik besprochen und der Tag gemütlich abgeschlossen. Nach der Übernachtung geht es am Samstagmorgen los!

Im Moment sind die Konfis aus dem Ruedertal angemeldet – gerne darf man sich uns anschliessen.

Interessierte melden sich bitte direkt bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi für den QR-Code zum Anmelden.

Chillen und Co

Unser Jugendprogramm war bei Redaktionsschluss noch nicht fertig. Es wird im neuen Schuljahr verteilt/verschickt.



Gedanken über eine Persönlichkeit zum Schluss - 29. Juli 2024 – 50. Todestag von Erich Kästner

Nebst Astrid Lindgren (Pippi Langstrumpf) und Ida Bind-schedler (Die Turnachkinder) war er mit seinen Kinderbüchern der Held meiner Kindertage: Erich Kästner, der Autor von Emil und die Detektive, Pünktchen und Anton, das fliegende Klassenzimmer, das doppelte Lottchen. Noch heute muss ich an Zitate in seinen Büchern denken, wenn ich Crêpes mache (= Palatschinken) oder wenn über «Gürtelrose» gesprochen wird.

Den Meisten sind diese Geschichten vermutlich wohl bekannt. Die Einen haben sie als Kinderbücher mit den ansprechenden Zeichnungen selbst gelesen, die Anderen haben als Kinder oder Erwachsene die entsprechenden Filme gesehen.

In diesem Jahr feiert Erich Kästner ein doppeltes Jubiläum: Am 23. Februar hat sich sein Geburtstag zum 125. Mal gejhärt und am 29. Juli ist sein 50igster Todestag.

Kästner wurde 1899 in Dresden geboren, verbrachte dann aber viele Jahre in Berlin – vor allem in der schwierigen Zeit des sog. „Dritten Reiches“ und des Zweiten Weltkriegs. Nach dem Krieg zog er dann nach München, wo er 1974 im Alter von 75 Jahren starb.

In Berlin sind auch seine berühmten Kinderbücher lokalisiert, die sachlich-beschreibend Berliner Milieus schildern. Dabei sind die Kinder die Helden in der bösen Welt der Erwachsenen.

Weniger bekannt ist bis heute, dass Kästner auch für Erwachsene geschrieben hat. Am bekanntesten ist vielleicht sein Roman „Fabian“ geworden, der erst nach Kästners Tod verfilmt wurde.

Der Roman erschien 1931 und war wohl einer der Anlässe, warum Kästner 1933 mit ansehen musste, wie auch seine Bücher verbrannt wurden. In teilweise sarkastischer Weise wird erzählt, wie Fabian in einer Welt der Unmoral untergeht.

Auch in anderen Schriften und vor allem Gedichten wandte er sich mit Spott und Sarkasmus gegen die Entwicklungen seiner Zeit. Er selbst war als 17-Jähriger im Ersten Weltkrieg eingezogen worden. Die Erfahrungen des Krieges – so hat er einmal selbst gesagt – begründeten seine „Wut aufs Militär, auf die Rüstung, auf die Schwerindustrie“.

Kästner konnte nicht sehen, dass man etwas gelernt hätte aus den Erfahrungen des Krieges. Es gibt für ihn keine positive Entwicklung in der Geschichte – so bringt er es

in dem Gedicht „Die Entwicklung der Menschheit“ zum Ausdruck. In der letzten Strophe heißt es:

*„So haben sie mit dem Kopf und dem Mund
den Fortschritt der Menschheit geschaffen.
Doch davon mal abgesehen und
bei Lichte betrachtet sind sie im Grund
noch immer die alten Affen.“*

Das ist schon recht auffallend, wie unterschiedlich Kästner die Welt der Kinder und die Welt der Erwachsenen einschätzt und darstellt. Das ist ihm von seinen Kritikern vielfach vorgehalten worden, doch teilt er die positive Sicht der Kindheit mit vielen Philosophen und Pädagogen.

Ursprünglich sind Menschen mit vielen Möglichkeiten, mit Kreativität und sozialer Kompetenz und vor allem mit vielen guten Werten ausgestattet. Das wird ihnen von der Gesellschaft durch Erziehung und Sozialisation ausgetrieben, insbesondere auch durch die Schule.

So wird es besonders deutlich in einer „Ansprache zum Schulbeginn“ von Erich Kästner. Im Bild beschreibt er den Weg der Erziehung so: „Früchtchen seid ihr, und Spalierobst müsst ihr werden! Aufgeweckt wart ihr bis heute, und einwecken wird man euch ab morgen! So, wie man's mit uns getan hat. Vom Baum des Lebens in die Konservenfabrik der Zivilisation? Das ist der Weg, der vor euch liegt.“

Darum ist sein wichtigster Rat an die Kinder: „Lasst euch die Kindheit nicht austreiben! Schaut, die meisten Menschen legen ihre Kindheit ab wie einen alten Hut. Sie vergessen sie wie eine Telefonnummer, die nicht mehr gilt. Ihr Leben kommt ihnen vor wie eine Dauerwurst, die sie allmählich aufessen, und was gegessen worden ist, existiert nicht mehr.“

Umgekehrt heißt das im Blick auf die Erwachsenen, dass sie ihre Kindheit nicht vergessen und sich an den Kindern orientieren. In der Ansprache zum Schulbeginn sagt Kästner: „Nur wer erwachsen wird und Kind bleibt, ist ein Mensch.“

Das klingt für uns Christen gar nicht so fremd. Wir kennen es von Jesus, dass er die Kinder hochgeschätzt hat. Ich erinnere daran, was im Matthäusevangelium erzählt wird (18,2-5): Und er rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie und sprach: Wahrlich, ich sage euch: „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedrigt und wird wie dieses Kind, der ist der Größte im



Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.“

Für Jesus sind Kinder Vorbilder, an denen wir Erwachsenen uns ausrichten sollen. Die Exegeten haben immer wieder gerätselt, was denn wohl das Besondere ist, das Kinder auszeichnet. Doch vielleicht lässt sich das gar nicht in einzelne Eigenschaften auflösen. Es ist einfach die Unbefangenheit und Offenheit, mit der Kinder auf andere Menschen, auf neue Erfahrungen und letztlich auch auf Gott zugehen können.

So könnte es lohnen, auch einmal genauer bei Erich Kästner nachzuschauen, was man denn von Kindern lernen kann. Umgekehrt ist es da spannend zu fragen, was denn Erich Kästner von Jesus gehalten hat. Besonders aufschlussreich ist da sein Gedicht: „Dem Revolutionär Jesus zum Geburtstag“. Darin schildert er Jesus als großen Idealisten, der aber doch gescheitert ist. So schreibt Kästner in einer Strophe:

*„Du warst ein Revolutionär
und machtest dir das Leben schwer
mit Schiebern und Gelehrten.
Du hast die Freiheit stets beschützt
und doch den Menschen nichts genützt.
Du kamst an die Verkehrten!“*

Damit teilt Kästner ein Bild von Jesus, das durchaus verbreitet ist: Jesus hatte gute Vorstellungen von Frieden, Liebe und Gerechtigkeit, aber letztlich ist er damit kläglich gescheitert.

Mit Blick auf Kreuz und Auferstehung sehe ich das genau umgekehrt: Jesus macht uns den Weg zum Leben frei, Gerechtigkeit, Liebe und Friede sind die Perspektive, die uns leben lässt.

Wie sich das in unserem Alltag leben lässt, dazu können wir auch mal auf die Werke Erich Kästners schauen. Vor allem aber auf die Worte Jesu, wie zum Beispiel auf seine Bergpredigt, in der es unter anderem heißt:

„Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (Matthäus 5,9)



Unterricht

PH2 – 3. bis 5. Primarstufe

Warum ist die Bibel eigentlich kein Buch, sondern eine ganze Bibliothek?

Wer hat die Bibel geschrieben?

Was wurde in Qumran gefunden?

Wie findet man einen Text in der Bibel?

All diese Fragen und noch viel mehr werden im Religionsunterricht beantwortet. Denn die Bibel ist das Hauptthema im neuen Schuljahr.

Dazu gehört auch ein Besuch im Papiermuseum Basel und ein feierlicher Gottesdienst mit der Übergabe einer eigenen Bibel für jede Schülerin und jeden Schüler.

Der Unterricht ist folgendermassen eingeteilt:

3. – 5. Klasse Schlossrued

Doppelstunde jeweils am Freitagnachmittag
13.25 – 15.00 Uhr jede zweite Woche.

3. – 5. Klasse Walde

Hier ist zwischen zwei Optionen zu wählen:

Dienstag, 11.25 – 13.45 Uhr – mit dem gemeinsamen Mittagessen und Spielen bis der Nachmittagsunterricht wieder beginnt – oder Freitag, 11.25 – 12.10 Uhr.

PH3 – 6. bis 8. Oberstufe

Die Jugendlichen und ihre Eltern werden ausführlich in den Schülerbriefen über den Blockunterricht und die Praktika im kommenden Schuljahr informiert.

PH4 – Konfirmandinnen und Konfirmanden

Am **Montag, 12. August** starten wir unser Konf' Jahr um 18.00 Uhr im Kirchgemeindesaal.

Wie mit den Eltern besprochen hüpfen wir jede Woche auf einen anderen Tag mit dem Konf' Unterricht, damit alle sportlichen Termine ihren Platz finden.

Am ersten Abend planen wir das Konfestival.